

Verwegener Wunsch

Wars mir hier unten manchmal zu schwer
wüntschte ich, dass ich ein Vöglein wär,
das pfeifend sich hebt und entflieht aller Qual
froh zwitschernd dann zieht über Berg und Tal.

So mit dem Wind über Täler und Höhn,
wie wäre das Leben von oben so schön!
Da dacht ich, die Federn wo nähm ich sie her?
und auch die Schwingen sind viel zu schwer.

Doch einmal im Traum da ists mir geglückt,
leicht hob ich vom Boden, wie war ich entzückt.
Doch als ich erhoffte bald oben zu sein,
da war ich ganz plötzlich dort nicht mehr allein.

Je länger ich flog, ich sah mich kaum mehr,
da flatterte, piepste es rund um mich her.
Es waren Millionen die suchten ihr Glück,
da ward mir so bang, ich flog eiligst zurück.

Bleib nun auf dem Boden, vergesse die List
und liebe das Leben, wies eben so ist!

E.M.